



Stadt Kamen

Niederschrift

JHA

über die
3. Sitzung des Jugendhilfeausschusses
am Dienstag, dem 27.09.2022
im Sitzungssaal I des Rathauses

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:00 Uhr

Anwesend

SPD

Frau Alexandra Bartosch
Frau Christiane Klanke
Frau Brigitte Langer

CDU

Frau Sarah Grüneberg
Herr Stefan Helmken

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Sandra Heinrichsen
Frau Christina Kollmann

Stimmberechtigtes Mitglied gem. § 71 Abs. 1 Ziffer 1 SGB VIII

Frau Alexandra Möller

Stimmberechtigte Mitglieder gem. § 71 Abs. 1 Ziffer 2 SGB VIII

Herr Hans-Jörg Brand
Herr Martin Kusber
Frau Silvia Mühlhaus
Frau Anja Wagner

Beratende Mitglieder gem. § 4 Abs. 3 Buchst. a-I der Satzung für das Jugendamt

Frau Anja Bolz
Frau Rebecca Empting
Frau Susanne Hartmann
Herr Dominik Olschewski

Beratende Mitglieder gem. § 4 Abs. 3 Buchst. m der Satzung für das Jugendamt

Herr Klaus-Dieter Grosch
Herr Alfred Mallitzky

Beratende Mitglieder
Herr Dirk Externbrink

Verwaltung
Frau Nicole Börner
Herr Johannes Gibbels
Frau Marion Herzig
Frau Elke Kappen
Frau Sandra Kiefel
Herr Jörn Tautz
Herr Wrobel, JFZ Kamen-Mitte

Entschuldigt fehlten
Herr Martin Brandhorst
Frau Tanja Brückel
Frau Aynur Cufali
Frau Sigrid Köhler
Frau Birgit Körfer
Herr Helmut Krause
Herr Ralf Langner
Frau Patricia Lubecki
Frau Antje Schnepper
Frau Ulrike Skodd
Herr Martin Volkmer
Herr Dietmar Wünnemann

Die Ausschussvorsitzende Frau **Klanke** eröffnete die form- und fristgerecht einberufene 3. Sitzung des Jugendhilfeausschusses im Jahr 2022 und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Sie begrüßte die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses, die Beschäftigten der Verwaltung sowie die anwesenden Gäste. Änderungen der Tagesordnung wurden nicht gewünscht.

Frau **Klanke** begrüßte Frau Silvia **Mühlhaus** als neues Mitglied des Jugendhilfeausschusses und nahm die Verpflichtung vor.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Einwohnerfragestunde	
2	Ausbau der AWO KiTa Flohkiste, Schwesterngang 9, 59174 Kamen	091/2022
3	Übernahme von Mietkosten und Trägeranteilen für die Neubaueinrichtungen im Wege eines Investorenmodells – DRK-KiTa Abenteuerland, Gutenbergstraße, 59174 Kamen	092/2022
4	Ausbau der Kindertagesbetreuung in der DRK-Kita Abenteuerland, Gutenbergstraße, 59174 Kamen – Patronatserklärung	090/2022
5	Bericht über das Kinderferienprogramm 2022	
6	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Einwohnerfragestunde

Es lagen keine Einwohnerfragen vor.

Zu TOP 2.
091/2022

Ausbau der AWO KiTa Flohkiste, Schwesterngang 9, 59174 Kamen

Frau **Kappen** erläuterte die Entwicklungen, die letztlich zum Bedarf eines Neubaus geführt hätten und teilte mit, dass man sich nunmehr in der Bauphase befände.

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Ausbauplanung für die Kita „Flohkiste“ sowie die Übernahme der nicht durch die Refinanzierungen des Landes gedeckten Miet- und Investitionskosten und ermächtigt die Verwaltung entsprechende Verträge abzuschließen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Zu TOP 3.
092/2022

Übernahme von Mietkosten und Trägeranteilen für die Neubaueinrichtungen im Wege eines Investorenmodells – DRK-KiTa Abenteuerland, Gutenbergstraße, 59174 Kamen

Anhand von zwei Folien präsentierte Frau **Kappen** im perspektivischen Querschnitt sowie im Grundriss den geplanten eingeschossigen Baukörper an der Gutenbergstraße. Mit der Platzierung des Gebäudes auf dem Grundstück habe man versucht den Baumbestand bestmöglich zu erhalten. Wenngleich eine Photovoltaik-Anlage grafisch noch nicht dargestellt sei, werde diese selbstverständlich mitgeplant und auf dem Flachdach instal-

liert.

Ein großer Vorteil der neuen KiTa sei der Standort; aus Kamen-Mitte, Heeren und auch Südkamen könne die Einrichtung sehr gut erreicht werden. Die generelle Bestrebung sei eine wohnortnahe Versorgung in den Ortsteilen, wobei berücksichtigt werden müsse, dass Wohngebiete auch Veränderungen unterlägen. Zudem erstrecke sich der Rechtsanspruch auf das gesamte Stadtgebiet. Frau **Kappen** wies abschließend darauf hin, dass in der heutigen Sitzung ein erster Überblick über die Baumaßnahme gegeben werde, in einem fortgeschrittenen Stadium der Gesamtplanung werde sie die Einrichtungsleiterin Frau Geier bitten, die KiTa im Detail vorzustellen.

Herr **Helmken** erinnerte an die Möglichkeit der Wärmerückgewinnung in den Ableitungs-rohren.

Frau **Kappen** antwortete, man nehme diese Anregung gerne mit und werde dies auch unter dem Aspekt einer langfristigen Senkung der Betriebskosten mit dem Investor besprechen. Sie betonte in diesem Kontext, dass die nicht durch Landesmittel gedeckten Mietkosten und ebenfalls nicht geförderten Investitionen zur klimaneutralen Bebauung durch kommunale Mittel deutlich aufgestockt würden.

Beschlussvorschlag:

1. Der Jugendhilfeausschuss beschließt den Neubau der DRK KiTa „Abenteuerland“, Gutenbergstraße, 59174 Kamen im Rahmen eines Investorenmodells und den damit einhergehenden Ausbaus der Kindertagesbetreuung in der Einrichtung.
2. Der Jugendhilfeausschluss beschließt die Kostenübernahme der über die Refinanzierung des Landes hinausgehenden Mietkosten der neuen Einrichtung und die Kostenübernahme des Trägeranteils der Investitionskosten im Bereich der Ausstattung
3. Der Jugendhilfeausschluss ermächtigt die Verwaltung entsprechende Verträge mit dem Träger abzuschließen

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Zu TOP 4.
090/2022

Ausbau der Kindertagesbetreuung in der DRK-Kita Abenteuerland, Gutenbergstraße, 59174 Kamen – Patronatserklärung

Der Abschluss einer Kostenübernahmeverpflichtung in Form der Patronats-erklärung sei laut Frau **Kappen** ein notwendiges und bei den bisherigen Baumaßnahmen im Rahmen des Investorenmodells übliches Mittel, um überhaupt Investoren gewinnen zu können. Für deren Absicherung der Ansprüche aus den langfristigen Mietverträgen, in der Regel 30 Jahre, erfolge die Abgabe der Patronatserklärung gegenüber dem Träger.

Beschlussempfehlung:

Die Verwaltung der Stadt Kamen wird ermächtigt, mit dem DRK, Kreisverband Unna, als Träger der KiTa „Abenteuerland“, zukünftig Gutenbergstraße, 59174 Kamen einen Kostenübernahmevertrag zur finanziellen Absicherung des Trägers der aus dem Mietverhältnis für das Gebäude der neuen Kindertageseinrichtung im Falle der Schließung von einzelnen Gruppen bzw. der gesamten Einrichtung entstehenden Kosten zu schließen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Zu TOP 5.

Bericht über das Kinderferienprogramm 2022

Im Rahmen einer Präsentation stellte Herr **Tautz** die Printausgabe des diesjährigen Sommerferienprogramms vor. Bei den jeweiligen Aktionen sei die tatsächliche Anzahl der Teilnehmer*innen im Nachgang grafisch ergänzt worden, so dass erkennbar sehr viele Menschen vor Ort - in Summe mindestens 1.315 Kinder und Jugendliche - erreicht werden konnten. Die Anzahl der zusätzlichen Kinder innerhalb der Aktion „Minikamen“ werde Herr Wrobel in seinem nachfolgenden Vortrag benennen.

Ohne Mitwirkung der ehrenamtlichen Helfer*innen seien diese zahlreichen Aktionen nicht realisierbar gewesen, betonte Herr Tautz. Obgleich man aufgrund der Pandemiejahre weniger Zugriff auf die Kinder und Jugendlichen habe, sei es gelungen, das Kinderferien-programm erfolgreich zu stemmen.

Herr **Mallitzky** erkundigte sich, ob es möglich sei, die Zahlen in Relation zu den Vorjahren zu bewerten.

Da ähnlich zu diesem Jahr auch in den letzten Jahren eine Aufbereitung stattgefunden habe, sei laut Herrn **Tautz** eine Bewertung möglich. Trotz der Pandemielage seien die Zahlen erfreulicherweise ähnlich gewesen, begründet durch den erhöhten Aufwand, die höhere Zahl an ehrenamtlichen Helfer*innen und Gruppen-Aufteilungen insbesondere bei der Aktion „Minikamen“. Mit dem diesjährigen Bericht über das Kinderferienprogramm solle pandemie- und krisenbedingt verstärkt darauf hingewiesen werden, dass Kinder und Jugendliche mitbedacht und beteiligt werden müssten. Insbesondere im Austausch mit den Arbeitskreisen auf Kreis- und Landesebene sei die Dringlichkeit des Handlungsbedarfes deutlich geworden.

Weiterhin berichtete Herr Tautz über das Ferienreisebüro, welches bereits seit einigen Jahren durch die Schulsozialarbeiterin Tanja Morning begleitet werde. Hierbei wären die vielzähligen Anmeldeversuche der Kinder seitens der Großeltern besonders erwähnenswert, da sie ein Indiz für die Gesamtsituation der elterlichen Betreuung seien. Einerseits zeige sich hierdurch das hohe Interesse an den Angeboten, andererseits offenbare sich auch die Notwendigkeit der Eltern aufgrund beruflicher Verpflichtungen andere Familienmitglieder für die Begleitung und Anmeldung der Kinder einzubinden, um letztendlich die Betreuung der Kinder im Rahmen der Ferienaktionen sicherzustellen.

Aus unterschiedlichen Gründen habe es in diesem Jahr etwas weniger Angebote für Jugendliche gegeben. Dies hänge ursächlich damit zusammen,

dass Jugendliche im Laufe der Pandemie bei bereits länger bestehenden Aktionen weggeblieben seien, es für die Altersspanne weniger Betreuer*innen gäbe, die das ehrenamtlich schultern könnten und Kooperationspartner, Institutionen und Vereine, insbesondere Sportvereine in den letzten eineinhalb Pandemie Jahren nicht das mitleisten konnten, was vorher möglich gewesen sei. Das Jugendamt sei jedoch optimistisch und werde viel Arbeit investieren, um gemeinsam mit allen Akteuren die Situation zu verbessern.

Frau **Kappen** fügte an, dass die Möglichkeit an Ferienaktionen teilzunehmen, im nächsten Jahr eine noch höhere Bedeutung haben werde. Zusätzliche Belastungen angesichts der Inflation und Energiekrise werde es vielen Familien erschweren bzw. unmöglich machen, Urlaube und Unternehmungen außerhalb des normalen Familienlebens zu finanzieren. Es sei daher hochgradig wichtig zu schauen, welche Aussichten der Freizeitgestaltung und Chancen zum Ausstieg aus dem Alltag für Kinder und Jugendliche vorhanden seien. Ein besonderer Dank für die Unterstützung gelte den ehrenamtlichen Helfer*innen und ebenfalls den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses, denen sie die Thematik auch mit Blick auf künftige Kostenentscheidungen und freiwillige Leistungen ans Herz lege.

Herr **Wrobel** ergänzte die Teilnehmezahlen des inklusiven und seit 2003 bestehenden Ferienspiels „Minikamen“. 200 Kinder hätten sich dieses Jahr regulär angemeldet, weitere 50 Kinder kämen durch jahrelang aufgebaute und intensiviertere Kooperationen mit dem VeBU e.V., mit Jugendhilfeeinrichtungen und über Tages- und Wohngruppen hinzu. Man sei sehr glücklich darüber, dass „Minikamen“ fortlaufend erfolgreich angenommen würde und als feste Institution in Kamen etabliert sei.

Auch über die Stadtgrenzen hinaus habe dieses Ferienspiel einen sehr guten Ruf, merkte Frau **Klanke** an.

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums schilderte Herr **Wrobel** die Historie und Entwicklung des Freizeitentrums Lüner Höhe. Das eigentliche Jubiläum im Jahre 2020 hätte pandemiebedingt nicht stattfinden können und würde nunmehr nachgeholt. Seit der Eröffnung in 1980 bis 2010 - damals noch JFZ Kamen - habe es sich um ein klassisches Jugendzentrum mit offenen Angeboten, Kursen und Workshops für Kinder und Jugendliche gehandelt. Aufgrund des hohen Bedarfes sei das Freizeitzentrum ab 2010 auch für andere Gruppen wie etwa Vereine und Initiativen zur Durchführung von Festen, Veranstaltungen und Besprechungen teilweise geöffnet worden. Die immense Resonanz führte dazu, dass die räumlichen Kapazitäten nicht mehr ausreichten und mündete 2017 in eine Komplettsanierung und den Anbau eines zweiten Gebäudes für die Erwachsenen- und Seniorenarbeit. Im Zuge dessen sei das Angebot ab der Neueröffnung in 2018 erweitert worden und umfasse derzeit beispielsweise Seniorenspielgruppen, einen Freizeitkreis, aber auch Konzerte, Comedy- und Theaterveranstaltungen für alle Altersklassen sowie viele kulturelle Veranstaltungen. Zudem gäbe es ein Quartiersmanagement für den Stadtteil, ein zweites Quartiersbüro vom Jobcenter für Beratungen und Antragsabgaben direkt vor Ort, das Stadtteilcafé mit regem Zulauf, die Seniorenberatung der Stadt Kamen, Angebote von diversen Vereinen, Initiativen, Selbsthilfegruppen und zudem unzählige Kurse. Im Jahr 2019 habe es beispielsweise einen Durchlauf von etwa 35.000 Personen gegeben.

Herr Wrobel bedankte sich abschließend beim Rat und der Verwaltung für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung.

Frau **Langer** ergänzte die Zusammenarbeit des Freizeitentrums Lüner Höhe mit der Friedrich-Ebert-Grundschule.

Laut Herrn Hans-Jörg **Brand** seien dieses Jahr in zwei evangelischen Jugendgruppen insgesamt 110 Jugendliche und Teenager im Rahmen von Ferienfreizeiten, unter anderem auch in der Schweiz und in Schweden, unterwegs gewesen. Überdies bestehe in Kamen eine gute Vernetzung, die bei Problemlagen eine schnelle Überleitung zu anderen Netzwerkpartnern ermögliche. Man habe sehr viele motivierte Ehrenamtliche und fürs nächste Jahr bereits eine große Nachfrage an Ferienfreizeit-Angeboten. Die Planungen für das kommende Jahr und auch realistische Preiskalkulationen seien mit Blick auf Corona sowie die Energiepreisentwicklung jedoch schwierig. Wie bereits von Frau Kappen thematisiert, stünden die Familien im nächsten Jahr vor finanziellen Herausforderungen und es müsse geschaut werden, wie sich dies beginnend mit der nächstjährigen Fahrt in den Osterferien auf das Buchungsverhalten und den elterlichen Bedarf nach Zuschüssen auswirke.

Frau **Kappen** ergänzte, dass von Seiten der Verwaltung aufgrund der sehr guten Vernetzung und des niedrigschwelligen Zugangs vorgeschlagen worden sei, das Quartiersbüro im Freizeitzentrum Lüner Höhe zusätzlich als Beratungsstelle bei Fragen und Sorgen hinsichtlich gestiegener Energiekosten, Förder- und Stromsparmöglichkeiten zu nutzen. Die entsprechenden Vorbereitungen seien zurzeit Thema im Rat.

Zu TOP 6.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen

1.

Herr **Gibbels** informierte anhand einer Folie über die Anpassungen der gemeinsam mit dem Stadtjugendring Kamen e.V. erarbeiteten Förderrichtlinien für Kinder- und Jugendfreizeitmaßnahmen. Vorbehaltlich der Verabschiedung des Haushaltes für das Jahr 2023 solle sich die Bezuschussung der Maßnahmen von 4 € auf 6 € pro Teilnehmer*in und Tag erhöhen, da ansonsten eine starke Erhöhung der Teilnehmerbeträge erfolgen müsse. Darüber hinaus seien die Schulungen ehrenamtlicher Mitglieder ab dem 01.01.2023 nunmehr auch ab mindestens zwei Stunden mit 1 € je Fortbildungsstunde bezuschussungsfähig. Die alte Regelung - Bezuschussung mit pauschal 5 € pro Tag für mindestens 6 Stunden - böte keine angemessene Flexibilität und sei in der Alltagspraxis nicht mehr realistisch. Der Betrag des Haushaltsansatzes steigere sich im Rahmen der Änderungen von 12.000 € auf eine realistische und vertretbare Summe von 15.000 € und es werde insofern auf eine positive Begleitung mit Bezug auf künftige Kostenentscheidungen gehofft.

In Ergänzung hierzu betonte Herr **Brand**, dass die Gelder ausschließlich für die gestiegenen Sachkosten verwendet würden und durch die hiermit ermöglichten günstigen Freizeiten direkt bei den Familien ankämen. Er sei sehr dankbar für die gute Kooperation und Gesprächsführung mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Stadt Kamen.

2.

Herr **Gibbels** erläuterte den aktuellen Stand sowie die weitere Planung zur Aufstellung des Kinder- und Jugendförderplans. Gemäß der ursprünglichen Planung sei eine Einbringung im Jahr 2020 vorgesehen gewesen. Diese Zeitplanung habe pandemiebedingt nicht umgesetzt werden können. Insbesondere sei die für März 2020 geplante umfangreiche Befragung von Schüler*innen Kamener Schulen als Form der Kinder- und Jugendbeteiligung wie bekannt leider nicht durchführbar gewesen. Mit Blick auf das weitere Vorgehen sei nun innerhalb der Verwaltung, mit den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie mit dem Stadtjugendring abgestimmt worden, in der ersten Jahreshälfte 2023 für den Zeitraum bis Ende 2024 einen an die aktuelle Krisensituation angepassten, reduzierten Kinder- und Jugendförderplan aufzulegen. Der darauf folgende Kinder- und Jugendförderplan soll wieder in den regulären 5-Jahres-Turnus integriert werden und sowohl fachlich-inhaltlich als auch mit Blick auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen umfangreicher gestaltet werden. Schwerpunkte werden perspektivisch unter anderem auf den veränderten Lebenssituationen und Bedarfen von Kindern- und Jugendlichen, Digitalisierung und Inklusion liegen. Ziel ist, den Kinder- und Jugendförderplan Ende 2024 vorzulegen, der dann für den Zeitraum 2025-2030 gültig ist.

3.

Herr **Tautz** wies darauf hin, dass aktuell nur noch wenige kleinere Skate-Elemente im Postpark nutzbar seien, die größeren hätten aus Sicherheitsgründen abgesperrt oder sogar entfernt werden müssen. In der Vergangenheit sei auf mehreren Jugendkonferenzen der Wunsch geäußert worden, den im Jahr 2000 errichteten und in den Folgejahren ausgebauten, dann aber nur noch instandgesetzten Skatepark adäquat und zeitgemäß zu erneuern. Im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens unter Beteiligung von drei Anbietern habe das Planungsbüro Landskate GmbH aus Köln den Zuschlag erhalten. Dieses sei nun im Nachgang eines Beteiligungs-Workshops mit Vertretern und Vertreterinnen der hauptnutzenden Skater- und Bikergruppen in der Erstellungsphase eines Erstentwurfs unter Einbeziehung der entsprechenden Bedarfe und Wünsche. Absprachegemäß solle dieser Entwurf im Oktober 2022 vorliegen und im Zuge eines zweiten Workshops mit den Nutzergruppen besprochen und gegebenenfalls abgeändert werden. Gewünschtes Ziel sei ein Baubeginn im Sommer 2023. Bedingt durch absehbare Baukostensteigerungen habe man in den Haushaltsplanungen für das kommende Jahr zusätzlich 100.000,00 € beantragt.

Frau **Kappen** fügte hinzu, dass wenngleich bei der Errichtung des Skateparks kein Lärmschutzgutachten benötigt worden sei, diene die jetzige Erstellung – auch wenn sie erheblich höhere Kosten verursache – der sinnvollen rechtlichen Absicherung gegen eventuelle Klageverfahren. Sie kündigte zudem an, den fertigen und abgestimmten Plan des neuen Skateparks im Anschluss an den nächsten Workshop im Jugendhilfeausschuss vorzustellen.

Herr **Helmken** erkundigte sich, ob es, auch mit Blick auf den demographischen Wandel, eine Erhebung darüber gäbe, wie sich der Wunsch nach so einer Form der Freizeitstätte entwickeln werde.

Laut Herrn **Tautz** fände keine Erhebung statt, jedoch sei aus seiner persönlichen 35-jährigen Erfahrung als Skateboardfahrer der Trend nie rückläufig gewesen. Zumal die Anlagen im Vergleich zu früher durch ihre Konzeption

nen im Bereich der Rampenführungen und Zuwegungen nunmehr auch von Rollstuhl- und Scooterfahrern nutzbar seien. Unwahrscheinlich bis ausgeschlossen sei es daher, dass der Bedarf kurz- oder langfristig nicht mehr vorhanden sei.

In Anbetracht der allgemeinen Frage, ob sich der Aufwand für eine relativ kleine Skateanlage in Kamen lohne, ergänzte Frau **Kappen**, den Kindern und Jugendlichen sei laut gemeinsamer Gespräche eine qualitativ hochwertige Skaterfläche wichtig und ausreichend, völlig größenunabhängig.

Herr **Kusber** berichtete, er sei erstaunt darüber gewesen, wie hoch die Anzahl von Kindern und Jugendlichen und somit die Nutzung auf den Anlagen in Unna, Lünen und sogar auf der kleinen Bahn auf dem Spielplatz in Methler sei.

Anfragen

Herr **Mallitzky** erkundigte sich nach den Anmeldezahlen des mittlerweile freigeschalteten neuen digitalen Anmeldeverfahrens. Laut Herrn **Gibbels** seien 360 Eltern, die bereits auf Wartelisten der Einrichtungen gestanden hätten und sich im Rahmen des Verfahrens neu anmelden müssten, angeschrieben worden. Bislang seien 419 Vormerkungen über die neuen Portale erfolgt; die Frist laufe noch bis zum 21.10.2022. Das Verfahren werde demnach rege angenommen und laufe nach eigenen Feststellungen bisher reibungslos.

Herr **Mallitzky** bat um Auskunft, ob es aufgrund der vielen angesiedelten großen Firmen beispielsweise mit den Logistikfirmen zusammen Überlegungen hinsichtlich eines Betriebs-Kindergartens gäbe. Frau **Kappen** verwies zum einen auf das Beispiel einer Nachbarstadt mit einer Betriebs-KiTa im Krankenhaus, in der die Kinder spätestens im 2. Lebensjahr zum Aufbau und zur Stärkung eines sozialen Netzes ohnehin in Einrichtungen des wohnortnahen Umfeldes wechselten. Zum anderen Beispiel eines großen Logistikunternehmens in einer anderen Stadt, welches in seiner Betriebs-KiTa zur Versorgung der Kinder während der jeweiligen Schichtbetriebe eine tägliche 24-Stunden-Betreuung anböte, habe sie als Jugenddezernentin eine klare ablehnende Haltung. Dank des guten Versorgungsangebotes in Kamen gäbe es generell keine Anfragen aus den Betrieben und somit keine entsprechenden Planungen.

Herr **Kusber** informierte über das 20-jährige Bestehen der AWO-KiTa „Lach und Krach“ als „Anerkannter Bewegungskindergarten des LandesSport-Bundes Nordrhein-Westfalen“. In Kooperation mit dem TG Heeren-Werve e.V., der Sportjugend im Sportverband Kamen e.V., dem KreisSportBund Unna e.V., dem Landessportbund NRW, mithilfe entsprechend geschulter Erzieherinnen und Erzieher und durch die Schaffung ausreichender Bewegungsräume im Innen- und Außenbereich würden Bewegungsangebote und -förderungen ermöglicht. Die DRK-KiTa „Monopoli“ sei ebenfalls zertifizierter Bewegungskindergarten. Wenngleich wünschenswert sei, dass mehrere Kindergärten sich dem langjährigen Programm zur Bewegungsförderung anschließen, könne auch nachvollzogen werden, wenn dies aufgrund des erhöhten Aufwandes zusätzlich zum regulären Betrieb nicht umsetzbar sei.

B. Nichtöffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

- keine -

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

- keine -

Frau **Klanke** schloss die Sitzung um 19:00 Uhr.

gez. Klanke
Vorsitzende

gez. Gibbels
Schriftführer